Drittes Kapitel.

Tante Therese.

Vier Jahre waren seit dem letzten Besuche der Tante vergangen, und nun sollte die Kleine ja endlich nicht nur die Stimme derselben hören, sondern auch ihr liebes Gesicht sehen. Voll Ungeduld und Erregung lief sie trotz schlechten Wetters dem Wagen entgegen, in dem ihr Vater die Tante von Dinard abholte, und ließ sich nicht überreden, in das Haus zu kommen.

„Aber du wirst dich erkälten, kleine Herrin," sagte Lina voll Sorge, indem sie ihr einen warmen Shawl um die Schultern legte, denn das Kind wollte durchaus die Ankunft des Wagens im Freien erwarten. Im Augenblick jedoch, als der Wagen herbeikam, wurde sie von einem Gefühl von Scheu ergriffen, und sie verbarg sich schnell hinter einigen Büschen.

„Aber wo steckt denn nur Alice?" rief Herr von Mordare, nachdem er seine Schwester aus dem Wagen gehoben, und diese von der Herrin des Hauses begrüßt worden war.

„Ja wo ist sie?" rief Frau Cora verwundert. „Soeben war sie noch hier, um eure Ankunft zu erwarten."

Der Vater eilte nach Alices Zimmer, wo er die Kleine in der That fand, aber mit Thränen in den Augen.

„O Papa, ich fürchte mich vor Tante Therese!" rief sie angstvoll. „Sie sieht so streng aus und hält sich so gerade, als wäre sie von Stein!"

Darin hatte Alice recht, schön war Therese nicht, und die steife Haltung ihrer hohen Gestalt ließ sie kalt und hart erscheinen.